

## „Entlastungsstraßen sind jedenfalls keine Lösung“

Zum Artikel „Keine Alternative zur Entlastungsstraße“ – Gutachter: Neues Konzept für den Westerberg“ (Ausgabe vom 18. Februar).

„[...] Kaum vorstellbar, aber wahr: Da wird über eine ‚Entlastungsstraße‘ für die Glück- und Mozartstraße nachgedacht, damit das Verkehrsaufkommen besser verteilt werden kann (die neue Straße soll die beiden anderen um 17000 Autos entlasten). Diese ‚Entlastungsstraße‘ belastet (oder besser: zerstört) dann mit ihrem hohen Verkehrsaufkommen eines der schönsten Naherholungsgebiete Osnabrücks. Man stelle sich einmal vor,

die Bewohner der Knollstraße würden eine ‚Entlastungsstraße‘ vom Haster Weg quer durch den Wald der Gartlage und die ‚Lange Wand‘ vorschlagen, um weniger Straßenlärm ertragen zu müssen. Niemand würde einen solchen Vorschlag ernst nehmen! Es drängt sich der Verdacht auf, dass die Idee einer Entlastungsstraße am Westerberg (oder auch vorher schon die Idee einer über 100 Millionen Euro teuren Tunnellösung für die Westumgehung) nur deshalb nicht auf Unverständnis stößt, weil die Bewohner von Glück- und Mozartstraße [...] Osnabrücker mit Einfluss auf Politik und Verwal-

tung in der Stadt Osnabrück sind. Fazit: Wir alle müssen uns wohl in einer Gesellschaft, in der Mobilität einen hohen Stellenwert hat und private Haushalte oftmals über zwei, drei und mehr Autos verfügen, mit dem dadurch verursachten zunehmenden Autoverkehr abfinden. Intelligente Verkehrsführungen, Nachtfahrverbote für Lkws und Ähnliches können und müssen Verkehrslärm minimieren. ‚Entlastungsstraßen‘ sind jedenfalls keine Lösung, weil sie die Probleme in andere Bereiche verlagern[...].“

**Matthias Strietzel-Thöle**  
Vorderhall 3  
Osnabrück